



Konzeptionelle Grundlagen für den Schülerladen Westend e.V.

Aktuelle Fassung – zuletzt überarbeitet Dezember 2025

Schülerladen Westend e.V.

Elterninitiative
Gollierplatz 12
80339 München

Tel. (089) 51 26 25 03

Mail: info@schuelerladen-westend.de

Web: www.schuelerladen-westend.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Entstehung.....	3
2.	Organisationsstruktur	3
2.1.	Der Verein und Vorstand.....	3
2.2.	Die Leitung.....	3
2.3.	Das pädagogische Team.....	3
3.	Rahmenbedingungen.....	3
3.1.	Rahmen.....	3
3.2.	Information zur Kontaktaufnahme	4
3.3.	Aufnahme neuer Kinder.....	4
3.4.	Öffnungs- und Buchungszeiten	5
3.5.	Räumlichkeiten und Nutzflächen.....	5
3.6.	Essen und Getränke.....	5
3.7.	Kooperation und Vernetzung	6
3.8.	Aufgabe und Rolle der Eltern.....	6
3.9.	Aufgaben des Fachpersonals	7
3.10.	Zusammenarbeit von Eltern und Personal	7
3.11.	Das Kindeswohl im Fokus	8
4.	Pädagogisches Konzept.....	8
4.1.	Leitgedanke	8
4.2.	Bildungsprozesse im Alltag	9
4.2.1.	Bildung als sozialer Prozess	9
4.2.2.	Inklusion: Vielfalt als Chance	9
4.2.3.	Interkulturalität	10
4.2.4.	Geschlechtersensible Pädagogik.....	10
4.3.	Schwerpunkte und Ziele	10
4.3.1.	Hausaufgabenbetreuung	10
4.3.2.	Förderung der Basiskompetenzen	10
4.3.2.1.	Personale Kompetenzen.....	10
4.3.2.2.	Soziale Kompetenzen.....	11
4.3.2.3.	Lernmethodische Kompetenzen	11
4.3.2.4.	Resilienz	12
4.3.3.	Bildungsbereiche	12
4.3.3.1.	Kommunikation und Sprache	12
4.3.3.2.	Werteorientierung.....	12
4.3.3.3.	Fragende und forschende Kinder	13
4.3.3.4.	Künstlerische und musische Kreativität.....	13
4.3.3.5.	Bewegung und Sport	13
4.3.3.6.	Natur und Umwelt.....	14
4.3.3.7.	Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung.....	14
4.4.	Methoden in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern in der Gruppe.....	15
4.4.1.	Freispiel	15
4.4.2.	Gelenktes pädagogisches und didaktisches Angebot	16
4.4.3.	Projektarbeit.....	16
5.	Schülerladen und Familienleben	16

1. Entstehung

Im Jahr 1994 entschlossen sich einige Eltern der Elterninitiative Rumpelpilz e.V., für ihre zukünftigen Schulkinder im Westend eine alternative Betreuung zu den wenigen existierenden Horten zu gründen. Ab diesem Zeitpunkt fanden regelmäßige Treffen statt. Dabei wurde ein Konzept für die Gründung des *Schülerladen Westend* erarbeitet. Zur Umsetzung wurden ErzieherInnen gesucht, gefunden und Räumlichkeiten in der Westendendstraße 113 angemietet und hergerichtet. Im September 1995 konnte der *Schülerladen Westend* mit 13 Kindern und 2 Erzieherinnen schließlich in Betrieb genommen werden. Die Gruppengröße ist seitdem stetig gewachsen und liegt derzeit bei 24 Kindern. Im Jahr 2003 regte das Stadtjugendamt an, einen eigenständigen Verein zu gründen. Damit hat sich der *Schülerladen Westend* auch formal finanziell und organisatorisch vom Kinderladen Rumpelpilz e.V. getrennt. Seit dem 16.12.2003 ist der *Schülerladen Westend* ein eingetragener Verein. Seit August 2010 befindet sich der *Schülerladen Westend* in neuen Räumlichkeiten am Gollierplatz 12, 80339 München.

2. Organisationsstruktur

2.1. Der Verein und Vorstand

Der Schülerladen Westend ist eine Elterninitiative. Die Einrichtung wurde von Eltern gegründet und wird von Eltern geführt. Sie sind ebenfalls die Mitglieder des offiziell als „Schülerladen Westend e.V.“ firmierenden Vereins, welcher Träger der Einrichtung ist. Die Initiative bzw. der Verein übernimmt somit auch die Arbeitgeberfunktion mit allen Rechten und Pflichten. Alle den üblichen Ablauf des Hortes betreffenden Fragen werden beim monatlich stattfindenden Elternabend besprochen. Die Teilnahme daran ist für jeweils einen Elternteil jedes einzelnen Hortkindes Pflicht. Grundsätzlich sind die Eltern für die Erstellung, Umsetzung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts und der Rahmenbedingungen (Gruppengröße, Altersmischung, Öffnungszeiten, Tagesablauf, Personalausstattung, Raumgestaltung) mit Einbezug gesetzlicher Vorgaben zuständig. Des weiteren sind alle Vereinsmitglieder sowie das pädagogische Personal zuständig, das vorliegende Konzept sowie das ergänzende separate Schutzkonzept stets umzusetzen.

2.2. Die Leitung

Die Einrichtungsleitung ist als ausgebildete Fachkraft dafür zuständig, dass Konzept in der Einrichtung umzusetzen indem die Rahmenbedingungen und Organisation daran ausgerichtet werden. Diverse Aufgaben und die Aufsicht können durch die Leitung auch an das Mitarbeiterteam koordiniert werden. Die Qualität der Leitungsrolle wird hierbei durch vorausgehende und stetig durchgeführte Leitungsfortbildungen gewährleistet.

2.3. Das pädagogische Team

Im *Schülerladen Westend* werden die Kinder durch die Einrichtungsleitung, einer weiteren ausgebildeten Fachkraft, einer Ergänzungskraft und Praktikanten und/oder FSJlerIn betreut. Für spezielle Freizeitangebote und als Vertretung der Festangestellten stehen Aushilfen zur Verfügung oder Eltern unterstützen das Team durch Elterndienste.

3. Rahmenbedingungen

3.1. Rahmen

Der *Schülerladen Westend* bietet Nachmittagsbetreuung für bis zu 24 Grundschüler und Grundschülerinnen im Alter von 5 - 11 Jahren aus dem Einzugsbereich der Guldein- und der Bergmannschule. Die Betreuung ist Montag bis Freitag von 11.00 Uhr bis 17.30 Uhr

möglich. Während der Ferienzeiten findet die Betreuung Montag bis Donnerstag von 08.30 Uhr bis 17.00 Uhr und Freitag bis 16.00 Uhr statt. Die Betreuung erfolgt durch zwei ausgebildete Fachkräfte, einer Kinderpflegerin und wird, soweit möglich, ergänzt durch eine/n Jahrespraktikanten/in oder FSJlerIn und Aushilfen als Vertretung der Festangestellten. Der Betreuungsschlüssel entspricht dabei mindestens den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG), welcher u.a. als rechtliche Grundlage unserer Einrichtung dient.

Unser Verein und damit Einrichtung wird durch den Freistaat Bayern sowie der Landeshauptstadt München (Referat für Bildung und Sport) gefördert. Bei einrichtungsrelevanten Änderungen oder besonderen Ereignissen wird dementsprechend gemäß der Meldepflicht (§ 47 SGB VIII) das Referat für Bildung und Sport informiert.

3.2. Information zur Kontaktaufnahme

Schülerladen Westend e.V.
Gollierplatz 12
80339 München

Tel. (089) 51 26 25 03

Mail: info@schuelerladen-westend.de

Web: www.schuelerladen-westend.de

Eine Kontaktaufnahme kann durch ein Telefonat, eine E-Mail oder nach telefonischer Rücksprache mit dem Fachpersonal, durch einen Besuch in der Einrichtung während der Öffnungszeiten erfolgen.

3.3. Aufnahme neuer Kinder

Im Januar beginnt das Bewerbungsverfahren für freigewordene Plätze. Bei einer Informationsveranstaltung wird interessierten Eltern das Konzept der Einrichtung vorgestellt, während ihre Kinder in dieser Zeit die Räumlichkeiten der Einrichtung und das Personal kennenlernen können. In den anschließenden Wochen finden Vorgespräche mit den Fachkräften und Eltern aus dem bestehenden Elternngremium statt. Das Fachpersonal trifft nach den Vorgesprächen der in Frage kommenden Familien eine Vorentscheidung, welche Eltern zur Vorstellung zum Elternabend eingeladen werden. Dort wird dann nach einer gegenseitigen Vorstellungsrunde über die letztendliche Aufnahme entschieden. Die Probezeit und das Kündigungsverfahren sind im Vertrag mit den Eltern festgehalten.

Der Schülerladen Westend ist grundsätzlich für alle Kinder und deren Eltern offen, bietet aufgrund der Gruppengröße, der Räumlichkeiten und des Personalschlüssels aber keine Integrationsplätze an.

Die Neuaufnahme von Eltern und Kindern erfolgt unabhängig von deren sozialer und kultureller Herkunft sowie deren religiösen und politischen Ansichten. Die Priorität bei der Neuvergabe von Hortplätzen liegt auf dem Bewahren einer möglichst homogenen Gruppe (möglichst 6 Kinder jedes Schuljahres, Gleich-/Ähnlichverteilung der Schule und des Geschlechts) sowie der Notwendigkeit nach Betreuung.

Im Laufe des Bewerbungsverfahrens haben die Kinder und Eltern die Möglichkeit bei einem Tag der offenen Tür die Mitarbeiter und Räumlichkeiten kennenzulernen.

Die Eingewöhnung der neuen Erstklässler beginnt in der letzten Ferienwoche vor Einschulung. Sie gibt den neuen Kindern die Gelegenheit die Räumlichkeiten, die Bezugspersonen und die anderen Hortkinder kennenzulernen um die Eingewöhnung zu erleichtern. Es hat sich bewährt, den neuen Kindern diese Möglichkeit zu geben, bevor

sie mit der Schule auch ein weiterer neuer Abschnitt für sie beginnt. Außerdem findet in der Zeit ein gemeinsames Frühstück mit allen Kindern statt. Patenkinder unterstützen darüber hinaus auch im weiteren Verlauf das Ankommen in der Gruppe und ermöglichen eine schnellere Integration in die Gemeinschaft.

3.4. Öffnungs- und Buchungszeiten

Während der Schulzeit:

Montag bis Donnerstag von 11.00 Uhr bis 17.30 Uhr,
Freitag im Wechsel 11.00-17.30 Uhr oder 11.00-16.00 Uhr

Die Ferienschließzeiten gibt das Fachpersonal am Anfang des neuen Schuljahres bekannt. In der Regel ist der *Schülerladen Westend* in den Weihnachtsferien zwei Wochen geschlossen, in den Oster- und Pfingstferien je eine Woche und in den Sommerferien drei Wochen ab Mitte August. In den Herbst- und Faschingsferien ist der Schülerladen in der Regel durchgehend geöffnet.

Öffnungszeiten in den Schulferien:

Montag bis Donnerstag 08.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Freitag 08.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Die Buchungszeiten werden im *Schülerladen Westend* gestaffelt angeboten. Die mindestens zu buchende Kernzeit beträgt drei Stunden täglich, darüber hinaus können 3-4, 4-5, 5-6 und 6-7 Stunden täglich gebucht werden. Die Kosten für den Betreuungsplatz werden entsprechend der Buchungszeit angepasst. Auch die Betreuung in den Ferien kann bedarfsangepasst gebucht werden. Nähere Auskünfte zu unserem Buchungssystem erteilt das Fachpersonal im Vorgespräch.

Eine Staffelnung der aktuellen Kosten und Buchungszeiten befindet sich auf der Homepage des Schülerladens.

3.5. Räumlichkeiten und Nutzflächen

Die Räumlichkeiten befinden sich seit dem 01.08.2010 am Gollierplatz 12 in einem ehemaligen Ladengebäude. Dieses wurde umgebaut und hat einen großen Mehrzweckraum, eine Wohnküche und vier kleinere Räume, die als Werkraum, Erlebnis- und Bewegungsraum, Leseraum und Phantasieraum genutzt werden. In dem großen Mehrzweckraum befinden sich die Garderobe, ein Hochspielbereich, eine gemütliche Couchcke, eine Bauecke und eine Bastelecke. In der Hausaufgabenzeit bietet der Mehrzweckraum, sowie die Küche genügend Plätze mit ausreichender Arbeitsfläche an den einzelnen Tischen für jedes Kind. Zusätzlich gibt es zwei Toilettenräume für die Kinder, eine Personaltoilette und ein Bad. Ein kleiner Hinterhof kann für besondere Gelegenheiten genutzt werden. Der Gollierplatz mit einem großen Spielplatz und Rasenfläche findet sich dem *Schülerladen Westend* gegenüber. Da wir über keine einrichtungsinterne Außenfläche verfügen, wird dieser öffentliche Spielplatz durch unsere Einrichtung regelmäßig genutzt um mit den Kindern rauszugehen.

3.6. Essen und Getränke

Das Mittagessen wird von einem Catering-Service geliefert. Als Getränke werden Wasser und bei Bedarf Tee bereitgestellt. Es wird meist in zwei Essensgruppen gegessen, welche sich nach den Schulschlusszeiten richten um eine angenehme Essensatmosphäre zu

ermöglichen. Dabei wird darauf Wert gelegt, dass die Kinder selbstbestimmt entscheiden können wie viel und was sie essen (Süßigkeiten ausgenommen).

3.7. Kooperation und Vernetzung

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Vernetzung und Kooperation mit benachbarten Institutionen.

Um eine ganzheitliche Förderung zu ermöglichen suchen wir die kooperative Zusammenarbeit zu den Schulen unserer Kinder (Bergmann- und Guldeinschule). Diese gestaltet sich durch i.d.R. jährliche Lehrergespräche und diverse bedarfsgemäße Kontaktaufnahmen. Im Herbst und Winter wird zudem die Turnhalle der Guldeinschule gemietet.

Für Ausflüge organisiert der Schülerladen Westend auch regelmäßig Ausflüge zu Angeboten externer Veranstalter wie bspw. Kultur und Spielraum e.V., Abenteuerspielplätzen usw.

Ferner sind wir Mitglied im Verein Kleinkindertagesstätten e.V. (KKT). Hier holen wir uns Rat, denn der KKT leistet kompetente Beratung in allen organisatorischen Bereichen und Verwaltungsaufgaben, die wir als Elterninitiative zu erfüllen haben. Darüber hinaus nehmen Eltern und Bezugspersonen an vom KKT angebotenen Workshops und Fort- und Weiterbildungen teil.

Um pädagogische Themen zu bearbeiten und gemeinsame Veranstaltungen zu organisieren stehen die Fachkräfte zudem mit Kollegen anderer Horte-Elterninitiativen in Verbindung. Regelmäßig finden hierzu auch Arbeitskreistreffen statt.

3.8. Aufgabe und Rolle der Eltern

Elternmitarbeit und -mitbestimmung sichern die Qualität der Einrichtung. Sie sind wesentliche Bausteine der Initiative. Die Teilnahme am Elternabend ist für mindestens ein Elternteil verpflichtend. Die Eltern übernehmen abwechselnd die Organisation der monatlich stattfindenden Elternabende.

Zu den Aufgaben, die auf alle Elternteile gerecht verteilt werden, zählen:

- Finanzvorstand
- Personalvorstand und Kontakt zum KKT
- Kassenwart
- BayKiBiG-Beauftragter
- Geschenkeamt (Geburtstagskarten und Geschenke, sowie bei Abschied oder anderen festlichen Anlässen für die Festangestellten)
- Betreuung von baulichen Fragen im Schülerladen Westend (Renovierung/Wasserschaden) und Hausmeisteraufgaben (Reparaturen, Instandhaltung)
- Freizeitbeauftragte (Organisation von gemeinsamen Freizeitaktivitäten der Familien)
- Vermittlungsamt (Aufgabenverteilung unter den Eltern auf Bitte der Erzieher) und Kontakt zu Vermieter und Hausverwalter
- Spenden und Öffentlichkeitsarbeit
- Wäscheamt (Verkleidungskiste, Vorhänge und Bezüge regelmäßig waschen; Näharbeiten, u.a.)
- Versicherungen (Kontakt, Formularwesen u.a.)
- IT-Beauftragte/r (PC, Telefon, Internet, Homepage)

- Open Westend/Veranstaltungen organisieren (Kontakt mit Organisatoren, Arbeitsgruppe gründen, Überblick u.a.)
- Einkaufsdienst (alle größeren Einkäufe)
- Excel (Arbeitszeittabellen u.a.)
- Küchenamt
- Sicherheitsbeauftragte
- Geräteamt (Elektronische Geräte ggf. auf Funktion prüfen/reparieren)
- Leseraum (Ordnungssystem verwalten/ausbauen)
- Organisation Elterndienste (Telefonabfrage)
- Datenschutz-Beauftragter
- Fensterputzen

Es wird von den Eltern erwartet, dass sie eine feste Aufgabe übernehmen. Größere Ämter können auch geteilt werden.

Monatlich wechselnd übernimmt jeweils eine Familie diverse organisatorische Aufgaben (= „Orgamonat“) wie kleinere Besorgungen, Fenster putzen, das Ausrichten des Elternabends und Putzlappen waschen. Allgemein wird von den Eltern erwartet, dass sie sich bei organisatorischen Belangen aller Art einbringen, dass sie mithelfen, neue Mitglieder zu integrieren, und dass sie Elterndienste übernehmen, wenn keine Aushilfe gefunden werden kann. Die wichtigste Rolle der Eltern ist die Vorbildfunktion für die Kinder. Konstruktives Einbringen, gelebtes Verantwortungsbewusstsein und Engagement sollen die Gesamtgruppe (Eltern/Kinder/Personal) stärken.

3.9. Aufgaben des Fachpersonals

- Inhaltliche, pädagogische und organisatorische Verantwortung und Planung für die Einrichtung, Gesamtkoordination für das pädagogische Geschehen in Zusammenarbeit mit Eltern und Team
- Praktische Umsetzung der Konzeption, Weiterentwicklung, Überprüfung, Qualitätssicherung
- Auseinandersetzung mit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und neuen Entwicklungen in Pädagogik und Psychologie
- Regelmäßige Weiterbildung und -entwicklung beispielsweise durch Fachliteratur oder externe Anbieter/Fortbildungsträger und Reflexion der eigenen Arbeit
- Einzelbeobachtung von Kindern und Führung von Beobachtungsbögen (in Anlehnung an der Perik-Beobachtungsdokumentation)
- Kooperation mit den Schulen und regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften
- Regelmäßige Teamgespräche, Weiterentwicklung der Teamarbeit, Supervision
- Auswertung der pädagogischen Arbeit, Anleitung von Praktikanten
- Zusammenarbeit mit den Eltern, Herstellung von Transparenz in der pädagogischen Arbeit durch regelmäßige Elternabende, Aushänge, E-Mail-Verkehr etc., Einbindung der jeweiligen Familiensituation in den Gruppenalltag (Einzelgespräche, gemeinsame Aktivitäten)
- Öffentlichkeitsarbeit

3.10. Zusammenarbeit von Eltern und Personal

Eltern und Personal bilden eine Erziehungspartnerschaft. Zum Erfüllen der jeweiligen Aufgaben und Rollen (siehe Punkte 3.8. und 3.9.) bilden Eltern und Personal zwei Säulen im Konzept, welches durch konstruktiven, offenen Austausch gestaltet wird.

Es werden jährlich mindestens einmal oder bei Bedarf auch mehrmals Entwicklungsgespräche angeboten um gemeinsam zu besprechen, wo das eigene Kind

steht, ob und welche Bedürfnisse erkannt werden um ggf. weitere Ziele zu erarbeiten. Auch organisatorisch wird der Schülerladen Westend von den Säulen der Elternschaft und pädagogischen Mitarbeiter gestützt. Es findet monatlich ein Elternabend statt, dessen Themen vorher in einer Vorbesprechung festgelegt werden und ggf. bereits Aufgaben koordiniert werden. Teilnehmer der Vorbesprechung sind beide Fachkräfte des Schülerladen-Teams, die jeweiligen Personal- und Finanzvorstände, sowie ein Elternteil der Familie, die im jeweiligen Monat den Organisationsdienst hat.

Neben der organisatorischen Zusammenarbeit findet zudem jährliche eine Elternbefragung statt. Diese dient als Grundlage für das darauffolgende Mitarbeitergespräch mit dem Personal des Schülerladens. Hier gibt es unter anderem die Möglichkeit positive wie konstruktive Kritik oder Wünsche zu äußern. Weitere Formen des Beschwerdemanagements werden in Punkt 2.5 unseres Schutzkonzepts erläutert.

3.11. Das Kindeswohl im Fokus

Der Schülerladen Westend soll einen geschützten Rahmen für die Kinder werden und sein, sodass sich jeder individuell und auf gesunde Weise entwickeln kann. Demzufolge ist uns das Wohl jedes Einzelnen sehr wichtig. Der Schülerladen Westend hat gemäß § 8a SGB VIII die Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz unterzeichnet, welche den Kinderschutz und ein Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung regelt. Um auch präventiv arbeiten und ggf. in akuten Fällen organisiert intervenieren zu können, verfügt der Schülerladen Westend zudem über ein ausführliches Schutzkonzept als Erweiterung dieser Konzeption. Dies thematisiert mitunter unsere präventive Arbeit zum Kinderschutz, wie beispielsweise die Stärkung der Kinder (z.B. durch Partizipation – s. Punkt 2.4, Schutzkonzept) oder Möglichkeiten der Beschwerde (s. Punkt 2.5 Schutzkonzept). Das Schutzkonzept befindet sich für alle internen Eltern zugänglich auf einer Online-Cloud sowie im Gruppenzimmer in Printversion im Ordner „Sicherheit“.

Um eine ganzheitlich hochwertige Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, wünschen wir uns bei Kritik oder Problemen den direkten Kontakt zum pädagogischen Team oder den Vorständen der Einrichtung zu suchen. Falls dies jedoch nicht möglich erscheint oder ein Kindeswohlgefährdender Verdacht besteht, lassen sich die Kontaktdaten des Referats für Bildung und Sport (<https://stadt.muenchen.de/infos/freie-kitas-aufsicht.html>) auf einem Aushang an der Scheibe neben unserer Eingangstüre, sowie im Schutzkonzept finden.

Der Schülerladen Westend bietet keine (Einzel-)Integrativplätze an. Wird bei einem Kind nach Aufnahme erhöhter Förderbedarf festgestellt, erfolgt Zuhilfenahme und Zusammenarbeit mit dem Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) oder anderer Hilfsanbieter, um individuelle Perspektiven- und Förderplanung mit den Eltern durchzuführen. Es ist wichtig, dem Kind eine angemessene Betreuung gewährleisten zu können um dessen Entwicklung zu begünstigen. Die Bedürfnisse der Kinder stehen hier im Mittelpunkt, wodurch bei erhöhtem Förderbedarf je nach Ausmaß ggf. externe Hilfen vermittelt werden oder ein Einrichtungswechsel empfohlen werden könnte.

4. Pädagogisches Konzept

4.1. Leitgedanke

Der *Schülerladen Westend* e.V. versteht sich als eine schulbegleitende Einrichtung. Sein pädagogisches Konzept und die Haltung der MitarbeiterInnen orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sowie an den Bayerischen Leitlinien für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL). Der *Schülerladen Westend* bietet ein Gegengewicht zur Reglementierung in der Schule durch

eine familiäre und geborgene Atmosphäre in einer überschaubaren Gruppe mit individueller Betreuung und Förderung.

Dabei werden die Prinzipien der Freiwilligkeit, Selbsttätigkeit und Mitbestimmung besonders gewichtet, um den Kindern zu ermöglichen sich zu starken, selbstbestimmten Personen zu entwickeln.

Der Kinderschutz ist von zentraler Bedeutung. Eltern und Betreuer/innen bilden zwei Säulen des pädagogischen Konzepts. Die Vorbildfunktion in respektvollem, sensiblem Umgang miteinander und in der Annahme von Verantwortung, ist einer der wichtigsten Bausteine.

4.2. Bildungsprozesse im Alltag

4.2.1. Bildung als sozialer Prozess

Unser Bildungsverständnis im Hort baut auf unserem „Bild vom Kind“ als Akteur seiner eigenen Entwicklung und Bildung auf. Kinder wollen sich aktiv, mit all ihren Sinnen und ihren bisher gemachten Erfahrungen einbringen und sich zusammen mit anderen auf die Entdeckung der Welt machen. Das gelingt ihnen am besten, wenn Spaß und Freude ein wichtiger Bestandteil auf diesem Weg ist. Denn aus der Forschung wissen wir heute, dass nur mit Freude und einer guten Beziehung das Lernen gut gelingen kann. Bildung gestaltet sich im Kindesalter als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Unser Ziel ist es, dass Kinder bewusst lernen und ein Verständnis für Lernprozesse entwickeln. Nur durch eine intensive Zusammenarbeit, den kommunikativen Austausch und das Interesse des Erwachsenen am Thema des Kindes ermöglichen wir ihm den Raum, den das Kind zum Lernen benötigt. Die Bildung in unserer Einrichtung ist weltoffen. Das Interesse der Kinder an anderen Kulturen, Sprachen und Bräuchen wird dabei geweckt und gepflegt. Offenheit und Neugier an Andersartigkeit werden vorgelebt und auf kindgerechte Art und Weise auf sie eingegangen. Wir als Pädagogen berücksichtigen den Entwicklungsstand der Kinder individuell. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg, Lösungen zu finden. In Form von Partizipation und Kinderkonferenzen geben wir den Kindern die Möglichkeit, Demokratie zu erleben.

4.2.2. Inklusion: Vielfalt als Chance

Inklusion bedeutet, die Individualität aller Menschen zu achten und zu respektieren. In unserer Einrichtung sind alle Kinder und Familien willkommen. Die Pädagogen unterstützen die Kinder und deren Familien auf der Grundlage einer inklusiven Pädagogik individuell und ganzheitlich im Hinblick auf ihr Alter und ihre Geschlechtsidentität, ihr Temperament, ihre Stärken, Begabungen und Interessen, ihr individuelles Lern- und Entwicklungstempo, ihre spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnisse und ihren kulturellen Hintergrund. Vielfalt/Unterschiedlichkeit ist eine Möglichkeit, dass Kinder mit- und voneinander lernen. Dadurch werden die Kinder in ihrer Persönlichkeit akzeptiert und gestärkt. Sie können in Offenheit, im gemeinsam gestalteten Alltag, individuelle Erfahrungen sammeln, sich entwickeln und miteinander wachsen. Sie erfahren Rücksichtnahme, Akzeptanz, Wertschätzung und Toleranz im Umgang miteinander. Falls Kinder mit erhöhtem Förderbedarf unsere Einrichtung besuchen möchten, werden wir uns gemeinsam mit unserem pädagogischen Fachteam der Kindertagesbetreuung und mit der zuständigen Familie eine Lösungsmöglichkeit anstreben, die für das Kind eine bestmögliche Betreuung gewährleistet.

4.2.3. Interkulturalität

In unserer Einrichtung heißen wir alle Nationen, Kulturen und Religionen herzlich willkommen. Wir freuen uns über die Vielfalt der Familien. Unser Ziel ist es, die Kinder zu einem verantwortungsvollen Handeln in allen Lebensbereichen hinzuführen. Dazu benötigen sie unsere Unterstützung und uns als Vorbild. In unserer Einrichtung erleben die Kinder von Anfang an, dass es Unterschiede in der Sprache, den Gewohnheiten, der Hautfarbe und der Religion gibt. Gemeinsam lernen sie, diese anzunehmen und stärken bzw. entwickeln so ihre soziale und interkulturelle Kompetenz. Kindgerecht und offen für verschiedene ethisch-religiöse Richtungen vermitteln wir den Kindern Werte, die ihr weiteres Leben prägen. Im gemeinsamen Miteinander erzählen die Hortkinder oft mit viel Begeisterung aus ihrem Heimatland, von ihren Familien, die dort noch leben und von ihren Ritualen. Mit offenem Ohr und großer Neugier hören wir den Kindern zu und holen uns gerne Informationen von den Eltern zu den verschiedensten Themen. Wir freuen uns sehr, wenn die Familien uns auf eine „kleine Reise“ mitnehmen. Das können Geschichten, gemeinsames Kochen, Vorlesen oder Singen in ihrer Sprache, Tänze und vieles mehr sein. Gerne helfen wir den Eltern Sprachbarrieren zu überwinden und eventuell Kontakte zu anderen Familien herzustellen. Die Kinder lernen und spielen miteinander und zeigen oft eine große Neugierde an anderen Sprachen und Kulturen. Diese greifen wir auf und führen die Kinder so zu einem wertschätzenden, toleranten und offenen Miteinander hin.

4.2.4. Geschlechtersensible Pädagogik

Unsere Grundhaltung ist geprägt durch den gleichwertigen und gleichberechtigten Umgang mit Jungen und Mädchen. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder bei ihrer Entwicklung der individuellen Geschlechtsidentität zu unterstützen und ihnen den Raum zu geben, sich selber in ihrem Geschlecht wahrzunehmen. Wir geben Jungen und Mädchen die Möglichkeit aus der gesellschaftlichen Eingruppierung auszubrechen und diese zu hinterfragen. Wichtig ist, dass kein Kind Ausgrenzung oder Diskriminierung erlebt. Kulturgeprägte Vorstellungen über Geschlechteridentitäten erkennen und akzeptieren wir. Dennoch können sie mit den Hortkindern reflektiert werden.

4.3. Schwerpunkte und Ziele

4.3.1. Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenzeit findet zwischen 14.30-15.30 Uhr im Mehrzweckraum und der Wohnküche statt. Freitags und gegebenenfalls an weiteren Tagen (bei vorheriger Ankündigung) ist keine Hausaufgabenzeit vorgesehen, um Zeit für Gruppenaktivitäten zu haben, wie z.B. Ausflüge. Weitere Erläuterungen zur Betreuung in der Hausaufgabenzeit und Pflichten der Eltern (z.B. müssen Leseaufgaben zuhause erledigt werden) werden im Dokument „Hausaufgabenzeit im Schüli“ erläutert.

4.3.2. Förderung der Basiskompetenzen

4.3.2.1. Personale Kompetenzen

Unsere Kinder sind individuell und wertvoll. Dies zeigen wir ihnen, indem wir all die unterschiedlichen Facetten ihrer Persönlichkeit bestärken. Indem die Kinder viel Mitwirkungsmöglichkeiten haben, verstehen sie, dass ihre Meinungen und Fähigkeiten gesehen und wertgeschätzt werden.

Beispielsweise...

- ... ergänzen die Kinder jährlich ihren Steckbrief um etwas, das sie besonders gut können.
- ... werden regelmäßig selbst geschaffene Kunstwerke ausgestellt oder aufgehangen.
- ... werden Wünsche und Beschwerden aus der Wunschbox wöchentlich bei der Kinderkonferenz besprochen.
- ... sprechen die Betreuer gerne echtes Lob aus.
- ... werden die Kinder stetig zur Selbstständigkeit ermutigt um Selbstwirksamkeit zu erfahren.
- ... bekommen Kinder ab der dritten Klasse das Vertrauen, sich mit der WestendCard eigenständig im Viertel zu bewegen.

4.3.2.2. Soziale Kompetenzen

Besonders im Grundschulalter entwickeln sich die Sozialkompetenzen der Kinder. Hierzu benötigen sie eine vertrauensvolle Atmosphäre, um sich im Kontakt untereinander und zu Erwachsenen sowie im Konfliktverhalten auszuprobieren. Wir legen dabei stets Wert auf einen freundlichen und respektvollen Umgang miteinander.

Die Kinder haben zudem aktive Mitsprache- und Gestaltungsrechte. Durch die Förderung von Eigeninitiative und Selbständigkeit werden die Grundsteine gelegt, dass sich die Kinder zu verantwortungsbewussten, konstruktiven Mitgliedern der Gesellschaft entwickeln können.

Beispielsweise...

- ... werden bei Bedarf in der Gesamt- oder in Kleingruppen Sozialkompetenztrainings durchgeführt zu Themen wie Grenzen setzen, Konfliktlösung, Kommunikation, usw.
- ... stärken wir das Wir-Gefühl der Gesamtgruppe (Eltern, Kinder und ErzieherInnen) durch diverse Gruppenspiele, Ausflüge, Feste und dem Fußballturnier.
- ... werden gelegentlich Kooperationsspiele gespielt.
- ... wöchentliche Kinderkonferenzen zur demokratischen Mitsprache und -gestaltung, indem diverse Themen besprochen oder abgestimmt werden.

4.3.2.3. Lernmethodische Kompetenzen

Kinder lernen im Alltag durchgehend bewusst und unbewusst. Hierbei wollen wir sie dazu befähigen Methoden zu entwickeln, das aktive Lernen konstruktiv zu gestalten.

Auch in der Hausaufgabenzeit werden die Kinder zu einer sorgfältigen und eigenverantwortlichen Arbeitshaltung angeleitet und erhalten Unterstützung und Hilfestellung, um die Hausaufgaben möglichst selbstständig zu erledigen.

Beispielsweise...

- ... wird eigenständiges Denken und Problemlösung gefördert, indem Fragen der Kinder nicht immer direkt beantwortet werden, sondern dazu angeleitet wird, selbst auf die Antwort bzw. Lösung zu kommen.
- ... werden Fragen, die niemand beantworten kann durch Bücher oder digitale Medien ergründet.
- ... wird für die Hausaufgabenzeit eine konstruktive Lernatmosphäre geschaffen, indem es möglichst leise sein soll und Trennwände vor Ablenkung bewahren.
- ... wird gemeinsam mit den Kindern besprochen, welche Rahmenbedingungen sie fürs Lernen benötigen und was ermöglicht werden kann.

4.3.2.4. Resilienz

Unser Ziel ist es, die psychische und physische Gesundheit, Widerstandsfähigkeit und positive Entwicklung der Kinder zu unterstützen. Die Kompetenzen der Kinder zur eigenständigen, positiven Lebensbewältigung werden dazu bestärkt oder gefördert. Dadurch erfahren sie ihre Selbstwirksamkeit und stärken ihre Resilienz.

Dies wird beispielsweise dadurch gewährleistet indem...

- ... wir den Kindern helfen, sich selbst zu helfen.
- ... Selbstständigkeit in allen Bereichen gefördert wird.
- ... die Kinder diverse Pflichten übernehmen (z.B. Tischdienst, Aufräumtag).
- ... Konfliktlösung bei Bedarf unterstützt und geübt wird.
- ... wir den Kindern Freiheiten lassen, ihre eigenen Grenzen auszutesten.
- ... es auf Wunsch einen KinderBestimmerTag gibt, an welchem die Kinder mit Unterstützung die Strukturen und Rahmenbedingungen der Pädagogen unter Einbehalt der Konzeption umgestalten dürfen.
- ... Kinder bei Bedarf meist ihre Eltern selbst anrufen (z.B., wenn sie selbstständig nach Hause gehen dürfen). Hierbei wird die Nummer und die Fähigkeit zu telefonieren geübt.
- ... die Kinder die Menge und Auswahl ihres Mittagessens (Süßes ausgenommen) selbst bestimmen dürfen.

4.3.3. Bildungsbereiche

4.3.3.1. Kommunikation und Sprache

Kommunikation ist die Basis unseres Miteinanders. Egal ob beim Ankommen, am Esstisch, im Freispiel oder anderen Betreuungssituationen findet zwischen den Kindern und Erwachsenen (non)verbale Kommunikation statt. Dies ist wichtig um eine Beziehung zueinander aufzubauen, zu erfahren wie es den Kindern geht und welche Bedürfnisse sie haben. Hierbei wird ebenfalls berücksichtigt, wenn Kinder etwas nicht erzählen möchten, um ihre Privatsphäre zu schützen.

Durch gemeinsame Gespräche, Aktivitäten wie dem Vorlesen oder Hörspiel anhören entwickelt sich die Sprache der Kinder dabei stetig weiter. Hierbei achten wir auf einen respektvollen und kindgerechten Sprachgebrauch.

Im Leseraum haben die Kinder außerdem einen ruhigen, gemütlichen Ort, an welchem viele altersgerechte Bücher und Comics zur Verfügung stehen, um das Lesen attraktiver zu machen und zu fördern.

Weitere Literacy-Bildung findet auch durch wechselnde Projekte statt wie bspw. der Erstellung eines Hörbuchs oder Bilderbuchs.

4.3.3.2. Werteorientierung

Im *Schülerladen Westend* haben alle Beteiligten die gleichen Rechte, unabhängig von Geschlecht, Kultur, Religion und anderweitiger Diversität. Eine Werteorientierung wird ermöglicht, indem die Betreuer und Eltern gemeinsam Werte vorleben und mit den Kindern darüber sprechen.

Traditionell leben im Westend viele Kulturen zusammen und so werden im *Schülerladen Westend* auch Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen betreut, die im Alltag selbstverständlich zusammenleben und sich austauschen.

Beispielsweise...

- ... werden geschlechtsbezogene Fragen nicht als Spezialthema behandelt, sondern permanent berücksichtigt. Unser Konzept beinhaltet deshalb gezielte und reflektierte geschlechtsneutrale Angebote.
- ... sehen und behandeln wir Diversität als Bereicherung.
- ... findet keine religiöse Erziehung statt. Allerdings wird offen und wertfrei über alle Religionen und Atheismus gesprochen.
- ... wird auf eine kindgerechte Sprache geachtet.
- ... wird auf eine angemessene Tischkultur geachtet.

4.3.3.3. Fragende und forschende Kinder

Die Neugierde der Kinder lässt uns gemeinsam die Welt entdecken. Durch Ausflüge und pädagogischen Aktivitäten soll das Wissen und der Horizont der Kinder erweitert werden. Spielerisch wird versucht den Kindern zu ermöglichen, die eigene Umwelt kennenzulernen, naturwissenschaftliche Gegebenheiten zu verstehen oder mathematische Fähigkeiten zu fördern.

Beispielsweise...

- ... arbeiten die Betreuer möglichst transparent, damit die Kinder ein Verständnis für vorgegebene Regeln und Strukturen erhalten.
- ... werden wissenserweiternde Ausflüge bspw. zur Polizei, Sternwarte, Museen usw. angeboten.
- ... werden gemeinsam eigene oder fremde Denk- und Verhaltensweisen reflektiert und besprochen.
- ... kann räumliches Verständnis und physikalische Gegebenheiten durch Spielzeuge wie Lego, Marmelbahnen, Höhlenbauset usw. gestärkt werden.
- ... werden Gesundheitsthemen situationsbedingt nähergebracht (z.B. Lebensmittelpyramide, Diabetes, Zöliakie, usw.)

4.3.3.4. Künstlerische und musische Kreativität

Die räumlichen Gegebenheiten bieten viele Anregungen, damit sich die Kinder kreativ ausleben können. Zudem werden gelegentlich freiwillig gezielte kreative Aktivitäten angeboten sowie Material und Werkzeug bedarfsgerecht beschafft.

Am Mal- und Basteltisch stehen den Kinder Wasserfarben, verschiedene Papiere, Kartons, Kleber usw. zur Verfügung. Hier können auch Bügelperlenbilder gelegt oder Armbänder geknüpft werden.

Im Werkraum dürfen die Kinder eigene oder inspirierte Projekte mit Holz, Säge, Hammer, Feilen usw. umsetzen.

Der Phantasieraum bietet den Kindern eine Bühne, Kostüme, Requisiten und Möbel, welche sie beispielsweise zu Rollen- oder Theaterspielen anregen. Hier befinden sich ebenfalls ein Keyboard und diverse Percussioninstrumente, durch welche die Kinder ihre musische Kreativität ausleben können.

4.3.3.5. Bewegung und Sport

Neben einem Toberaum in welchem die Kinder klettern, toben und mit Regeln raufen dürfen, besteht die Möglichkeit den angrenzenden Gollierplatz zu nutzen. Besonders zum Ausgleich vom Stillsitzen in der Schule und für eine gesunde Entwicklung ist es uns

wichtig, regelmäßig zu Bewegung und Freizeit an der frischen Luft anzuregen. Dafür stehen bei Bedarf diverse Materialien zur Verfügung (z.B. Fußball, Federball, Slackline, Pferdeleinen, Einrad,...).

In den Monaten zwischen den Herbst- und Faschingsferien findet zudem eine wöchentliche Turnstunde statt, welche unter Betreuung Erwachsener, durch die Kinder geplant und durchgeführt werden.

Ein paar Wochen vor den Sommerferien findet zudem ein Fußballturnier gegen Horte statt, mit welchen der Schülerladen Westend kooperiert. Hier unterstützen Mädchen wie Jungs die Fußball- und/oder Cheerleadermannschaft.

4.3.3.6. Natur und Umwelt

Die Integration der Einrichtung in das soziale, politische und kulturelle Leben des Stadtteils Westend ist wichtig, um die Kinder als konstruktive, gleichberechtigte Bewohner dieser Gesellschaft zu befähigen und dies für sie „erlebbar“ zu gestalten.

Beispielsweise...

- ... bestehen Kontakte der Gruppe zu anderen sozialen und außerschulischen Einrichtungen.
- ... werden regelmäßig Spielplätze im Umkreis genutzt.
- ... dürfen die Kinder das Westend mit der „Westend-Card“ selbstständig erkunden. Dies ist eine Berechtigungskarte für eine Kleingruppe von mindestens zwei Kinder ab der 3. Klasse, in Absprache mit den Eltern, die gemeinsam und ohne Begleitung im Viertel Unternehmungen machen können. Im abgesprochenen Rahmen (Umkreis und Zeit) können sie sich mit Freund/innen treffen, an Veranstaltungen teilnehmen, die Bücherei besuchen, Fußball spielen usw. Um einen gegenseitigen Kontakt zu ermöglichen, führen die Kinder ein Handy des Schülerladens mit sich.
- ... beteiligt sich die Einrichtung am öffentlichen Leben im Westend durch die Teilnahme an Flohmärkten, Open Westend etc. Dadurch sollen Selbständigkeit, Eigenverantwortung und die Öffnung der Gruppe nach außen gefördert werden.
- ... findet Umwelterziehung durch Ausflüge in die Natur, Parks oder durch gezielte pädagogische Angebote statt.

4.3.3.7. Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

Die Kinder wachsen in einer zunehmend digitalisierten Welt auf, in der Medien eine große Rolle spielen. Unser Hort versteht es deshalb als Aufgabe, die Kinder an einen verantwortungsvollen, reflektierten und altersangemessenen Umgang mit Medien heranzuführen. Dabei steht nicht der regelmäßige Gebrauch elektronischer Medien im Vordergrund, sondern ein bewusstes und begleitetes Kennenlernen unterschiedlicher Medienformen.

Im Alltag arbeiten wir überwiegend ohne digitale Medien. Wir legen Wert darauf, dass Kinder ihre Freizeit bei uns aktiv, kreativ und mit anderen Kindern gemeinsam gestalten können. Elektronische Medien werden daher nur punktuell und gezielt eingesetzt – insbesondere zur Wissensvertiefung, wenn Fragen oder Interessen der Kinder aufkommen. So suchen wir gemeinsam Informationen und regen dazu an, Medien kritisch zu betrachten und zu hinterfragen.

Analoge Medien haben in unserem Hort ebenfalls einen hohen Stellenwert. Wir verfügen über einen Leseraum, der mit alters- und interessensgemäßen Büchern für die Kinder zugänglich sind und auf Wunsch den Kindern vorgelesen werden.

Unser Ziel ist es, den Kindern im geschützten Rahmen Medien erfahrbar zu machen, ihnen Orientierung zu geben und sie dabei zu unterstützen, einen bewussten, neugierigen und verantwortungsvollen Umgang mit ihnen zu entwickeln.

Beispielsweise...

- ... können sich einzelne Kinder oder Gruppen zusammen zurückziehen und ein Hörspiel anhören.
- ... wurden Aufnahmeprogramme bei der Erstellung eines Hörspiels verwendet.
- ... wurden Quatschgeschichten im Stil von „Abenteuer-Spielbüchern“ gemeinsam mit den Ideen der Kinder und Chat-GPT gebildet, von Pädagogen vorgelesen und von den Kindern gespielt.
- ... wurde die Fernsehsendung 1, 2 oder 3 besucht, um mal hinter die Kulissen einer Fernsehsendung sehen zu können.
- ... dürfen sich Kinder gelegentlich durch RadioMikro interviewen lassen und tauchen damit in Radiosendungen auf.

4.4. Methoden in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern in der Gruppe

Der *Schülerladen Westend* versteht sich als ein Experimentierfeld, in dem die Kinder erproben, Freizeit nicht nur als „zu verbringende“, sondern als zu gestaltende freie Zeit zu nutzen, d.h. in der sie befähigt werden – Gegengewicht zur verplanten und damit vorbestimmten Zeit (z.B. Schulbesuch, Essen, Hausaufgaben) – in der Freizeit eigene Fähigkeiten, Neigungen und Begabungen kreativ einzusetzen, um Alternativen zu einer konsumierenden Haltung entwickeln zu können.

4.4.1. Freispiel

Das Freispiel hat einen hohen Stellenwert in der Kindergruppe. Während des Freispiels wird der soziale und emotionale Lernprozess zwischen den Kindern am besten, da indirekt, gefördert: Dies betrifft insbesondere gruppenspezifische Prozesse wie Selbstbehauptung, Selbstbestimmung, Anpassung, Konfliktlösung, Eingehen von Bindungen, Bewegung und Gestaltungsfreude, sprachlicher Ausdruck, Kreativität als Lebenshaltung, spezifischer Zugang zur Umwelt, Förderung des Selbstwertgefühls und personale Kompetenzen. Die Kinder können dabei selbst entscheiden, wo, mit wem und was sie spielen wollen. Alle Spielsachen und Materialien stehen den Kindern dabei zur Verfügung. Die Kinder lernen, diese sachgerecht und pfleglich zu behandeln und in Ordnung zu halten. Die Betreuer sorgen dafür, dass Spielsachen und Materialien pfleglich behandelt und in adäquater Menge bereitgestellt werden. Während der Freispielphase können die Kinder alle Räumlichkeiten und das Inventar nutzen. Die pädagogischen Fachkräfte fungieren während des Freispiels als Ansprechpartner/innen und Beobachter/innen, sowie im Bedarfsfall als Hilfeegebende z.B. in Konfliktsituationen. Die Pädagogen/innen kommen dem Bedürfnis nach Nähe und Zuwendung nach, wenn dies von den Kindern gewünscht wird. Um die soziale Kompetenz der Kinder zu fördern, werden die Kinder darin unterstützt, Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen, angemessen zu kommunizieren und Konflikte selbständig zu lösen. Die Zeit des Freispiels bietet dem Personal Gelegenheit, die Kinder in individuellen und in Gruppensituationen zu beobachten und einzuschätzen. Diese Beobachtungen dienen als Basis für Elterngespräche und die Erarbeitung gemeinsamer Entwicklungsziele. Während des Freispiels bieten sich gute Gelegenheiten, die Gruppendynamik zu fördern, z.B. durch direktes Anleiten der Gruppe, Kleingruppen oder auch individuell. Konkret heißt das, dass die BetreuerInnen nach dem „Situationsorientierten Ansatz“ arbeiten. Die Fachkräfte sollten während der Zeit des „Freispiels“ entsprechende Situationen, die sich im und durch das Spiel der Kinder ergeben, aufgreifen und dort bei Bedarf pädagogisch intervenieren.

In dieser Form kann das „Freispiel“ zu jeder Zeit und an jedem Ort stattfinden. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Gruppe (im Rahmen der zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten) die Zeit für Ausflüge und Exkursionen nutzt.

4.4.2. Gelenktes pädagogisches und didaktisches Angebot

Die Umsetzung der im Nachfolgenden angeregten Inhalte sollte differenziert nach Gruppe, Kleingruppe und/oder individuell erfolgen. Dabei sollte die Vielfalt den verschiedenen Neigungen und Voraussetzungen der Kinder, sowie den alltäglichen Situationen entsprechen.

4.4.3. Projektarbeit

In „Neigungsgruppen“ erfahren die Kinder vielfältige Unterstützung und Motivation ihrer jeweiligen Interessen. Derartige „Neigungsgruppen“ sollen in geeigneter Form (im Rahmen der zeitlichen, räumlichen und finanziellen Möglichkeiten) Spaß an längerfristigen „Projekten“ wecken und das Erwerben von Sachkenntnissen und Fertigkeiten zur Erreichung unterschiedlicher Fähigkeiten fördern. Zum Beispiel Ton-, Medien-, Koch-, Theaterwerkstatt o.ä. Aktivitäten, welche die Kreativität der Kinder anregen und fördern, wie Singen, Malen, Basteln, Musizieren und ähnliches. Die Kinder sollen dabei in geeigneter Atmosphäre lernen, sich mit anstehenden Themen und Problemen längerfristig zu beschäftigen. Die Kinder werden ermutigt, sich mit einem Thema intensiv und langfristig zu beschäftigen. Dies soll Handlungsfähigkeit, die Konzentrationsfähigkeit, sowie die aktive und passive Kritikfähigkeit der Kinder fördern. Die pädagogische Hilfestellung des Personals ist dabei von grundlegender Bedeutung. Die Eltern können je nach ihren eigenen persönlichen Fertigkeiten (z.B. Malkurs, PC-Kurs, Theater, u.a.) das Angebot erweitern.

Projekte und Themenplanung: In längerfristigen Projekten sollen aktuelle Themen, Interessen und Probleme, die die Kinder beschäftigen, auf möglichst vielfältige und differenzierte Weise behandelt und vertieft werden.

5. Schülerladen und Familienleben

Der Schülerladen bietet zusätzlich noch „externe“ Veranstaltungen an. Die Unternehmungen wie beispielsweise das Hüttendorf werden vom Freizeitbeauftragten organisiert. Die Teilnahme ist freiwillig (auch für das Personal). Für die Einhaltung der Abholzeiten werden individuelle Lösungen in Absprache zwischen Personal und Eltern getroffen (insbesondere mit Rücksicht auf die Erstklässler). Während der Hausaufgabenzeit zwischen 14.30 und 15.30 Uhr dürfen Kinder nur in Ausnahmefällen abgeholt werden, ebenso nicht während laufender Projekte. Die gesonderten Projekte werden per E-Mail rechtzeitig oder per Aushang durch die Erzieher/innen bekannt gegeben.

